

Regen- und Waldmenge *) die der Flüsse. Einige der wichtigsten Flußgebiete sind in *TM*.

Maranon	126,000	Newa	4,200
Mississippi	61,000	Rein	4,000
Ob	58,000	Weichsel	4,500
la Plata	55,000	Theiß	2,600
Yantsekiang	54,000	Elbe (Moldauquelle)	2,600
Tenessee	49,000	Oder	2,400
Nil (? ungewiß)	33,000	Loire	2,100
Ganges	27,000	Po	1,900
Volga	25,000	Weser	820
Donau	15,000	Tiber	350
Dnjepr	10,600	Nieresch (in Siebenb.)	450
Don	10,500	Samosch	260
Dwina	6,600	Alt	230

Die Stromlänge mit den Krümmungen, dann in gerader Richtung von der Quelle zur Mündung beträgt: beim Maranon 770 und 387, Mississippi 890 und 350, der Volga 510 und 150, Donau 374 und 220, beim Rein 150 und 90 *M*. Sehr wichtig ist die Tiefe (mithin Schiffbarkeit) der Flüsse. Dieselbe hängt nicht nur von ihrer Wassermenge, sondern gar sehr von ihrer Geschwindigkeit ab: daher sind selbst kleine Flüsse der Tiefländer (Pregel, Ems, Themse) so schiffbar.

Die Flüsse laufen meist in Thälern, welche im Ganzen desto weiter sind, je größer der Fluß. In Gebirgen und sonst wo festes Gestein an die Thäler stößt, sind die Wände dieser oft mehre tausend *F*. hoch senkrecht, oder gar überhangend.

Von Land eingeschlossene Wasserflächen (von Bedeutung) heißen Seen. Sie gehören hauptsächlich nördlichen Gegenden an und besonders einem Strich in *Nam.*, Europa und *Asia*. Die meisten liegen niedrig, ja manche tiefer als die Meeresfläche; andre dagegen (z. B. auf den südlichen Gebirgen unseres Vaterlandes, und besonders einer in *Sam.*) sehr hoch. Die Seen der Flachländer sind meist seicht, die felsiger Gebirge dagegen oft außerordentlich tief: so der Bodensee 950, der lange See 1200 *F*. Ihr Wasser ist meist süß; viele führen aber auch salziges, z. B. die meisten Steppenseen (ohne Abfluß) *Asia's* und *Rußlands* (der *Elstsee*), einige *Natron* (in *Ungern*), das todte Meer Erdöl u. dgl. Es gibt Seen mit und ohne Abfluß: die meisten haben aber Zu- und Abflüsse. Zu den letzteren gehören die meisten der herrlichen *Alpenseen*. Merkwürdig ist in

*) Daher sind die Flüsse warmer Länder bedeutend größer, als sie nach dem Flächeninhalt ihrer Gebiete sein sollten. Doch ist die Wassermenge der Flüsse nicht zuverlässig bekannt.